

An das Landratsamt Offenburg
Badstraße 20
Untere Naturschutzbehörde
77652 Offenburg

Abs. Naturschutzbund Deutschland
Ortsgruppe Ettenheim

1997

Thomas Ullrich

Stellungnahme zum Abschluß von Kormoranen auf verschiedenen Gewässern.

Wir sehen durch den zur Genehmigung anstehenden Abschuss des Kormorans im Landkreis Offenburg wieder einen starken und unnötigen Eingriff in unsere Natur.

Nachdem fast alle Großvögel Baden-Württembergs ausgerottet sind (Fischadler, Schreiadler, Steinadler, Schlangenaadler) - die verbliebenen sich in den höchsten Kategorien der "Roten Listen" befinden (Schwarzstorch, Rohrdommel, Purpurreiher, Wiesen- und Kornweihe, Auerhuhn, Kolkrabe, ...) und ihre Wiederansiedlung meist nicht - oder nur unter größtem Aufwand geschehen kann (siehe Weißstorch oder Uhu) verstehen wir nicht, warum man jetzt schon wieder Handlungsbedarf gegenüber einem unserer letzten Vertreter der Großvögel sieht.

Die Biotopwerte sinken trotz gemeinschaftlicher Bemühungen vieler immer noch, was der Hauptgrund weiteren Artensterbens sein wird. Aber gerade bei den Großvögeln hat der Mensch mit direkter Verfolgung den größten Schaden erzielt (siehe die oben genannten Arten oder "Die Vögel Baden-Württembergs" von J. Hölzinger 1987).

Die Schutzbemühungen beim Graureiher haben gezeigt, daß durch bloßen Schutzstatus sich eine Art wieder gut erholt hat und sich zur Zeit selbst auf einem Bestandesniveau hält, das keine wirtschaftlichen Schäden hervorruft, wenn man diese als solche (neben sehr positiven Effekten wie z.B. Mäusebekämpfung) bezeichnen kann. Schäden durch Graureiher oder Kormoran können nur dort entstehen, wo hauptberufliche und damit wirtschaftlich begründete Interessen fühlbar beeinträchtigt werden, wie dies bei einigen Fischzuchten der Fall sein kann. Nur dort können Abwehr oder Gegenmaßnahmen begründet sein.

Auf allen anderen Gewässern darf es nicht wieder einen voreiligen Eingriff in unsere Großvogel-Fauna geben. Bei allen Hobbyinteressen habe ich kein Verständnis für deren Ärger und deren anschließenden Forderungen.

Daß die Förderung naturnaher Gewässer (insbesondere Renaturierung unserer Auen und Baggerseen) die Rahmenbedingungen für eine intakte Natur schaffen, wo alle Nutzungsinteressen (Mensch und Natur) Platz finden, wird in den Hintergrund gedrängt. Eine Vogelart als Sündenbock vorgeschoben. In unseren Augen billigstes Vorgehen, das in die Zeit früherer Jahrhunderte gehört, als beispielsweise auch der Eisvogel als Fischräuber von Anglern und Fischern verfolgt wurde.

Was uns auch enorm ärgert ist die Tatsache, daß die Verfolgung des Kormorans insbesondere durch Fischereiverbände gefordert wird, die den Status als anerkannte Naturschutzverbände genießen. Voraussetzung für die Anerkennung ist schließlich die Tatsache daß diese - Zitat Bundesnaturschutzgesetz §29 - Mitwirkung von Verbänden Absatz (2) 1. "nach seiner Satzung ideell und nicht nur vorübergehend vorwiegend die Ziele des Naturschutzes und der Landespflege fördert". Wurde hier der Bock zum Gärtner gemacht ? ... und der hat das nicht mal gemerkt ? Ein anerkannter Naturschutzverband soll und muß gerade zu Gunsten der Natur arbeiten (die Gesetze der Natur respektieren! z.B.: "Räuber- Beute- Beziehungen") oder wie hier vielleicht etwas zurückstecken - dafür sind sie ja auch als gemeinnützig anerkannt und somit von der Körperschaftssteuer befreit! Mit deren Argumentation wirtschaftlicher Schäden durch den Kormoran sind diese dann wohl eher wirtschaftlich arbeitende Betriebe und benötigen keinen gemeinnützigen Status. Mit dem ersten Abschuß eines Kormorans außerhalb eines wirtschaftlichen, hauptberuflich abhängigen und durch Kormoranschäden gefährdeten Fischereibetriebes müßte diesen Vereinen die Gemeinnützigkeit aberkannt werden.

Bei Gesprächen mit Anglern stellen wir immer wieder fest, daß diese sehr naturverbunden und aufgeschlossen sind. Oft wird von diesen das Naturerlebnis (zu dem gerade Großvögel gehören) sogar vor das eigentliche Angeln (Fischgewinnung) gestellt! Aber taucht ein Kormoran auf werden die "Köpfe rot". Diese Menschen wurden mit Sicherheit von den Presseorganen der Fisch- und Angelpresse verrückt gemacht. Dort werden laufend biologisch falsche Tatsachen abgedruckt.

Wir bitten das Landratsamt sich nicht auch "verrückt machen" zu lassen und voreilige Entscheidungen zu treffen.

Viele Menschen wollen auch im kommenden Winter wieder das Naturerlebnis keilförmig ziehender Kormorane im Herbst und Frühjahr genießen oder eindrucksvolle Schauspiele an deren Schlafplätze erleben.

Mit freundlichen Grüßen

Thomas Ullrich

Durchschläge an:

Bezirksstelle für Naturschutz Freiburg
Naturschutzbeauftragter Bischoff, Ettenheim
Fachschaft für Ornithologie südlicher Oberrhein
Landesverband NABU
Badische Zeitung